

FUNDAMENT

DAS RIEDERBAU - MAGAZIN



RIEDERBAU-Familie

Weil Treue nicht selbstverständlich ist

Zukunft des Wohnbaus

Der Baumotor brummt leiser

RIEDERBAU-Holztechnik

Zusammenarbeit mit PIRMOSER Holzbau komplettiert



IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: RIEDERBAU GmbH & Co KG, Egerbach 12, A 6334 Schwoich / Kufstein, T +43 (0) 5372 62688
 Erscheinung: Ausgabe 12, April 2023 • Auflage: 4.000 Stück in Deutsch • Konzeption / Text / Grafik: ofp kommunikation GmbH
 Kufstein & RIEDERBAU • Druck: Druckerei Aschenbrenner GmbH • Fotos: RIEDERBAU, Alex Gretter, Florian Lechner, ueberall,
 Christoph Ascher, Adobe Stock (Maria Fuchs, VISIONARTIST, Hoda Bogdan);



FUNDAMENT 12

DAS GROSSE GANZE

Liebe Leser*innen!

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Was Aristoteles bereits 300 Jahre vor Christus erkannte, prägt noch heute die Denkweise der modernen Welt. Der griechische Universalgelehrte begriff die Logik als Wissenschaft und legte eine systemische Denkweise an den Tag. Dieses Paradigma ermöglichte es ihm, Zusammenhänge zu erkennen, anstatt einzelne Bestandteile isoliert voneinander zu betrachten. Als Totalunternehmen richten wir bei RIEDERBAU unseren Blick stets auf das große Ganze. Wir denken vernetzt und sehen es als unsere Aufgabe, den Weg zum digitalen Handwerk mutig zu beschreiten. Diesen Ansatz verinnerlichen wir in jeder Phase unseres Handelns.

Was es dazu braucht, sind Menschen, die diese zukunftsorientierte Richtung mittragen und gemeinsam mit uns einschlagen. Wie ein Puzzle, das sich am Ende perfekt zusammenfügt, bildet jede*r einzelne Mitarbeiter*in bei RIEDERBAU einen essenziellen Baustein im Gesamtkonstrukt. Es ist die Mischung aus Digital Natives und erfahrenen Praktiker*innen, die den Erfolg ausmachen. All die unterschiedlichen Facetten und Kompetenzen unseres jungen Teams mit einem Durchschnittsalter von 34 Jahren bekräftigen uns in unserem Vorhaben, gewohnte Wege zu verlassen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Die Gesichter hinter RIEDERBAU sind unser wertvollstes Gut und das wollen wir auch im FUNDAMENT zelebrieren. Aus diesem Grund spielen unsere Mitarbeiter*innen sowie die aktuellen Themen der Bauwirtschaft in der 12. Ausgabe eine zentrale Rolle.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude mit der 12. Ausgabe!



Anton Rieder

Herzlichst Ihr
Anton Rieder



Mittels der innovativen **Augmented-Reality-App Livi AR** können Sie unsere Geschichten in Form von Videos, Audiobeiträgen, 360°-Aufnahmen und vielem mehr erleben. In drei Schritten zum interaktiven Erlebnis:

1
Installieren Sie die kostenlose App **Livi AR**:

App Store | Google Play

2
Öffnen Sie die Anwendung und aktivieren Sie „RIEDERBAU FUNDAMENT 12“ im Menü oder scannen Sie den folgenden Aktivierungsschlüssel:

3

Wenn Sie dieses Symbol sehen, können Sie Ihre Smartphone-Kamera auf das dazugehörige Bild richten und schon werden die AR-Erlebnisse abgespielt.



22

GEWERBE- &
INDUSTRIEBAU 4.2

INHALT

- 6 Aus alt mach neu
- 10 Außergewöhnliche Immobilienprojekte
- 12 myBauOffice – Die digitale Komplettlösung
- 16 Die Zukunft des Wohnbaus
- 18 RIEDERBAU-Holztechnik komplettiert
- 20 Das Beste aus zwei Welten
- 22 Businessgebäude der Zukunft
- 24 Nachhaltige Transformer
- 26 WIMBERGER setzt innovative Bildungsakzente
- 28 Weil Treue nicht selbstverständlich ist
- 30 Quereinsteiger aus der RIEDERBAU-Familie



12

DIGITALE
KOMPLETTLÖSUNG

26

NEXT
GENERATION





AUS ALT MACH NEU

MIT DER NATUR VERWACHSEN

Einer besonderen planerischen Herausforderung stellte sich das Totalunternehmen RIEDERBAU bei der Aufstockung und Sanierung eines Wohnhauses, das Mitte der 70er-Jahre errichtet worden war. Das Ergebnis ist ein Zweigenerationenhaus mit zeitgemäßem Raumkonzept.

Bei der Schaffung von Wohnraum fällt die Entscheidung immer häufiger zugunsten der Erweiterung bestehender Gebäude. Nicht selten wird das elterliche Heim aufgestockt. Die Vorteile dieser Maßnahmen liegen auf der Hand: Man spart Kosten und bebaut die vorhandene Fläche kompakter. Ein gelungenes Beispiel liefert das Vorhaben für die Erweiterung eines Gebäudes aus den 70er-Jahren in Münster. „Ich arbeite in der Festungsstadt und fahre täglich am Firmengebäude von RIEDERBAU vorbei. Das Unternehmen ist einem in der Region einfach ein Begriff. Deshalb war für mich von Anfang an klar, dass ich RIEDERBAU als einzige Baufirma kontaktieren werde“, schildert die Bauherrin. Nach einem Erstgespräch und erfolgter Bestandsvermessung ging es an die Planung. Die Rahmenbedingungen standen bereits vor der Kontaktaufnahme fest: Das bestehende Gebäude auf einer Grundstücksfläche von 630 m² sollte um ein weiteres Stockwerk erweitert werden, sodass künftig zwei Generationen darin Platz finden. „Uns war wichtig, dass die Wohnbereiche der beiden Parteien gänzlich getrennt sind“, verweist die Bauherrin auf die gewünschte Separierung. Während das Erdgeschoss mit einer Wohnfläche von 140 m² von ihren Eltern bewohnt wird, nutzt die Auftraggeberin selbst das erste und zweite Obergeschoss. Das Reich der jüngeren Generation sollte sich durch die 80 m² große Erweiterung über rund 220 m² erstrecken. →



Nachher



Vorher



GRÖßER, HELLER, NATURNAHER

Eine lichtdurchflutete Gestaltung des neuen Gebäudeteiles zählte genauso zu den Vorgaben der Auftraggeberin wie der Wunsch nach mehr Naturnähe in der Optik. „Das Resultat der Maßnahmen sollte kein hypermodernes Gebäude sein. Es war uns wichtig, dass die Änderungen einerseits dem Zeitgeist entsprechen und andererseits ein harmonisches Bild mit dem Bestand bilden“, erklärt die Bauherrin aus Münster. Da das Bauwerk in natürlicher Landschaft und in der Nähe zum Wald errichtet wurde, bestand für die Auftraggeberin und das Team von RIEDERBAU kein Zweifel, dass Materialien wie Holz und Stein zum Einsatz kommen sollten. „Die angestrebte Verbindung zur umliegenden Landschaft sowie die Symbiose mit dem angrenzenden Wald wurde im Rahmen der Planung von RIEDERBAU perfekt gelöst“, zeigt sich die Auftraggeberin aus Münster begeistert.

WOHNEN MIT AUSSICHT

Auch die einzigartige Lage mit Blick ins Grüne des künftigen Zweifamilienhauses sollte in der Planung berücksichtigt werden. Von den beiden oberen Stockwerken aus eröffnet sich durch die großzügigen Fensterfronten eine großartige Aussicht auf die Bergwelt. Die weitläufige Terrasse an der Ostseite mit entsprechend dimensioniertem Aufenthaltsbereich kann zum Grillen, gemütlichen Beisammensein und Relaxen im Liegestuhl genutzt werden. Der Natur sehr eng verbunden fühlt man sich auch auf der Südwestseite des Gebäudes. Dort soll es eine kleine Kaffeeterrasse geben, welche die Möglichkeit bietet, spektakuläre Sonnenuntergänge zu genießen. Diese ist durch einen Einschnitt in das Hauptdach des Bestandsgebäudes integriert. Außerdem galt es, ein passendes Vordach einzuplanen, um vor den verschiedenen Witterungsverhältnissen geschützt zu sein.



MODERNES RAUMKONZEPT

Was die Raumaufteilung betrifft, war die Bauherrin ebenfalls mit konkreten Vorstellungen in die Planung gegangen. So sollte der Koch-, Wohn- und Essbereich im zweiten Obergeschoss zwar offen gestaltet sein, durch einen modernen Kaminofen optisch dennoch etwas separiert werden. Große Fenster, welche für perfekte Lichtverhältnisse sorgen, fanden sich ebenfalls in der Aufgabenliste des Erweiterungsbaues. Darüber hinaus galt es in Zeiten von barrierefreiem Bauen einen Aufzug zu integrieren, welcher ausgehend von der Garage im Kellergeschoss einen Zugang zu jedem Stockwerk verschafft. „Der Lift sollte jedoch nicht auf den ersten Blick erkennbar sein, weshalb wir auf eine Verkleidung aus Steinplatten setzten“, gibt die Bauherrin einen Einblick. Dank der topografischen Gegebenheiten war es dem Team von RIEDERBAU möglich, das bestehende Kellergeschoss um eine Garage mit ebenerdiger Zufahrt zu erweitern.

AUS ALT MACH NEU

In die Überlegungen miteinbezogen wurde auch die Sanierung der beiden unteren Geschosse. Neben dem Fenstertausch sollte das Gebäude neu gedämmt und ein zukunftsfähiges Heizsystem installiert werden. Der Umstieg von der Ölheizung auf eine Erdwärmepumpe bot sich an. Mit dem Team des Generalunternehmens RIEDERBAU an ihrer Seite konnte die Bauherrin sämtliche Gestaltungsideen in die Planung einbringen. In einem Zeitraum von rund einem Jahr wurden die Pläne den Vorstellungen der Bauherrin optimal angepasst. „Durch die digitale Planung und die Visualisierung in Form einer virtuellen Besichtigungstour konnten wir uns die baulichen Maßnahmen viel besser vorstellen und schlussendlich bessere Entscheidungen treffen“, berichtet die Bauherrin. ←





VIER WÄNDE, VIELE IDEEN

AUSSERGEWÖHNLICHE IMMOBILIENPROJEKTE
VON RIEDERIMMO

App-Download auf Seite 3.



Sie möchten in die Zukunft reisen und bereits jetzt einen Blick hinter die Fassade des Stadthauses KARG werfen? Unsere 360-Grad-Ansicht lässt Sie die modernen Räumlichkeiten schon im Vorhinein virtuell betreten.



ALL IN ONE

Unser erstes Projekt in Bayern vereint Berge, See und eine zentrale, dennoch ruhige Lage im Herzen der Stadt. In Prien am Chiemsee entstehen gerade acht Wohnungen mit jeweils zwei bis drei Zimmern. Die zukünftigen Bewohner*innen des Erdgeschosses können sich auf großzügige Terrassen freuen, während die Sonne die Bewohner*innen der oberen Stockwerke zum Verweilen auf den Balkonen mit Bergblick einlädt. Die Fertigstellung des ersten Wohnprojekts von RIEDERIMMO jenseits der Landesgrenze ist für Ende 2024 geplant.



MIT KÖPFCHEN

Lichtdurchflutete Räume, großzügige Gärten, sonnenverwöhnte Balkone und Loggien sorgen dafür, dass sich die Bewohner*innen ab Mitte 2025 im Stadthaus KARG in Kufstein wohlfühlen. Die gut durchdachten Pläne sprechen für sich: Präzise, unkomplizierte Bauabläufe sorgen für Reibungslosigkeit und Kostensicherheit. In puncto Ausstattung kann dank vordefinierter Pakete aus drei Kategorien ausgewählt werden. Es werden die Varianten BASIC-, COMFORT- und PREMIUM angeboten – hohe Standards und hochwertige Materialien sind in allen Ausführungen garantiert.

STADT-RUHEPOL

Weniger ist manchmal mehr. In der Wasserburgstraße in Traunstein befindet sich ein Wohnbauprojekt in Planung, das in dem oberbayerischen Städtchen mit 55 Einheiten einen gemütlichen Wohlfühlort mit beeindruckendem Blick auf die Chiemgauer Alpen schafft. Auf einer erhöhten Hanglage entstehen neben Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen, Maisonettewohnungen und exklusiven Penthäusern auch Mikro-Apartments. Herzstück der Wohnanlage ist der groß angelegte Innenhof, der als grüner Ruhepol abseits des Stadtrubels für zusätzliche Wohlfühlatmosfera sorgt.





NEXT DIGITAL STEP: myBauOffice

RIEDERTECH ENTWICKELT
DIGITALE KOMPLETTLÖSUNG FÜR BAUBRANCHE

Die innovative Software myBauOffice bietet mittelständischen Bauunternehmen eine umfassende Unternehmenslösung. Abgedeckt werden die Bereiche kollaboratives Arbeiten, Dokumenten- und Projektmanagement.



Die Geschichte von myBauOffice beginnt mit der intensiven Suche nach einem digitalen „Alleskönner“ für das Baugewerbe. Für das Totalunternehmen RIEDERBAU ließ sich am Markt kein passendes Produkt finden, das sämtliche Prozesse – von der ersten Kundenanfrage bis hin zum Auslaufen der Gewährleistung – abbildet. Einzelne „Insellösungen“ bewältigen zwar Unterprozesse, hemmen allerdings den Informationsfluss im Betrieb. Der Austausch von Informationen zwischen den Systemen gestaltet sich ohne aufwendige Integrationen schwerfällig. Will man eine derartige Software bestmöglich in Bestehendes einfügen, ist dies mit viel Aufwand verbunden: Es gilt Projekte neu anzulegen, Beteiligte erneut einzuladen und zahlreiche weitere Maßnahmen zu treffen. „Fehlende Integration, die Benutzer*innen zu manuellem Datenaustausch zwischen den Anwendungen zwingt, ist immer fehleranfällig, unvollständig, zeitaufwendig und demotivierend. Das können wir mit dem Ansatz von myBauOffice vermeiden“, stellt Andreas Huber, verantwortlicher Prozess-Manager bei RIEDERBAU, klar.



AUF STANDARD SETZEN

myBauOffice ist in drei Module gegliedert: Kollaboration und Dokumentenmanagement, Prozess- und Projektmanagement sowie Business Intelligence. Als Basis für die schnelle und reibungsfreie Integration der Software von RIEDERTECH dient die inzwischen flächendeckende Verbreitung von Microsoft Office365. Das Standard-Produkt des weltbekannten Herstellers ist in fast allen Klein- und Mittelbetrieben zu finden. Zur Anwendung kommen bei myBauOffice alle Funktionen, die auch in Office365 verfügbar sind. Es muss keine zusätzliche Datei- oder Benutzerverwaltung installiert werden. Außerdem kommt die Lösung ohne ein User-Interface für eine andere App im Hintergrund aus. „Wir benutzen die umfassenden Features von Office365. Das ist in dieser Form einzigartig und ein echter USP“, schwärmt Programm Manager Andreas Huber.

MODUL 1: KOLLABORIEREN UND DOKUMENTE MANAGEN

Als Basis für das Referenzmodell dienen die Funktionalitäten von Microsoft Teams. In dieser Anwendung können spezifische Gruppen definiert werden – zum Beispiel Baustellen- und Firmengruppen. Geschaffen wird eine klare Organisationsstruktur mit Dokumentenordnern und den dazugehörigen Rechten für die hinzugefügten Teammitglieder. Sie kann firmenspezifisch erweitert und angepasst werden, etwa durch eine interne Informationsplattform, eine eigene Social-Media-Plattform oder eine im Unternehmen nutzbare Kontakte-App. Selbst eine vorhandene Intranet-Lösung lässt sich nahtlos in myBauOffice einfügen. Sie kann ohne Umwege über einen eigenen Menüpunkt erreicht werden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch das Einbinden bestehender Inhalte. Mit der Zusammenführung der

firmeneigenen Social-Media-Plattform eröffnen sich interessante neue Möglichkeiten: Mitarbeiter*innen werden gezielt mit Neuigkeiten und Informationen versorgt, manch ein Aushang im Büro und auf dem Bauhof kann entfallen, etwaige IT-Probleme können einfach gemeldet werden. Eine der größten Stärken des Moduls Kollaboration und Dokumentenmanagement liegt allerdings in der Telefonie. Mit der App werden Videokonferenzen auf allen Endgeräten ohne zusätzliche Kosten geplant und abgehalten. Kontaktdaten gelangen sehr einfach in das System. Neben den Telefonnummern sind viele weitere Daten der User*innen verfügbar.

MODUL 2: PROZESSE UND PROJEKTE MANAGEN

Der zweite Bestandteil der mächtigen myBauOffice-App unterstützt und verbessert Prozesse bei der Abwicklung von Projekten, die direkt mit der Baustelle zu tun haben. Die Applikation ist auch hier voll in die Welt von Office365 integriert.

Die Dashboards sind rollenbasiert und präsentieren die zugewiesenen Aufgaben, Baustellen, Teams und Geschäftsbereiche. Projektdetails und ein Überblick werden visualisiert. Das Baustellen-Management der App präsentiert alle relevanten Daten zu aktuellen Aufgaben, Terminen, Subunternehmen, Partnern, Behörden und Bauherrschaften. Sie zeigt zudem alle Informationen zur Baustelle an einem Ort. Mit myBauOffice Administration lassen sich Kunden-Templates, das Management externer Benutzer*innen, die Zuweisung fachlicher Rollen, Projekt-Vorlagen, Geschäftsfelder, Teams, verantwortliche Personen und die Organisationsstruktur elegant voreinstellen und anpassen. →



MODUL 3: BUSINESS INTELLIGENCE

Projektdaten aus myBauOffice können im Cloud-Datwarehouse von Microsoft Azure einfach mit Daten aus anderen Systemen kombiniert und gemeinsam ausgewertet werden. Dashboards für Baustellen-Projekte und alle damit verknüpften Objekte aus der myBauOffice-App geben jedem jederzeit einen Überblick über den aktuellen Stand.

LEARNING BY DOING

Bei RIEDERBAU wurden mit myBauOffice bereits einige HR-Prozesse erfolgreich neu aufgesetzt, optimiert und als Standard im Totalunternehmen etabliert. RIEDERTECH konnte zudem in den vergangenen Jahren Expertise in den Bereichen Business-Intelligence-Anwendungen und Infrastruktur aufbauen. „Das erste Modul von myBauOffice ist bereits in einigen mittelständischen Bauunternehmen im Einsatz und wird als Referenzmodell laufend weiterentwickelt und verbessert. So ergeben sich immer wieder praktische Vorteile für unsere Kund*innen. Es entstehen ständig innovative Funktionen, welche Lösungen für vermeintlich unlösbar Herausforderungen bieten“, erklärt Andreas Huber. Im Moment ist die Software für Geräte mit größerem Display optimiert. Im März 2023 wurde mit der Entwicklung einer mobilen App speziell für Poliere gestartet.

DER KOPF VON myBauOffice



Der studierte Wirtschaftsinformatiker Andreas Huber ist das Mastermind hinter der modularen Software-Lösung von RIEDERTECH. Er ist seit Jänner 2019 als Selbstständiger auch für RIEDERBAU und RIEDERTECH tätig und trägt große Verantwortung für die interne Prozessmanagement-Truppe. Als Kopf koordiniert Huber die verschiedenen Sektoren, gibt Support bei auftretenden Problemen, entwickelt die Kompetenz des Teams weiter und sorgt für ein angenehmes Arbeitsumfeld. Sieben Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen werken am Frontend, Backend und der Datenbank von myBauOffice. Die Verwendung der App als Prototyp für Pilotprojekte startete im März 2023. Nun sind alle notwendigen Funktionen in stabilen Versionen vorhanden. „Schluss ist zu dem Zeitpunkt aber noch nicht. Wir müssen aus einer guten, stabilen Version eine ausgezeichnete Version machen und vor allem zusätzliche Funktionen einbauen, die die Usability für unsere Benutzer*innen weiter erhöhen“, beschreibt Andreas Huber den Entwicklungsprozess. ←



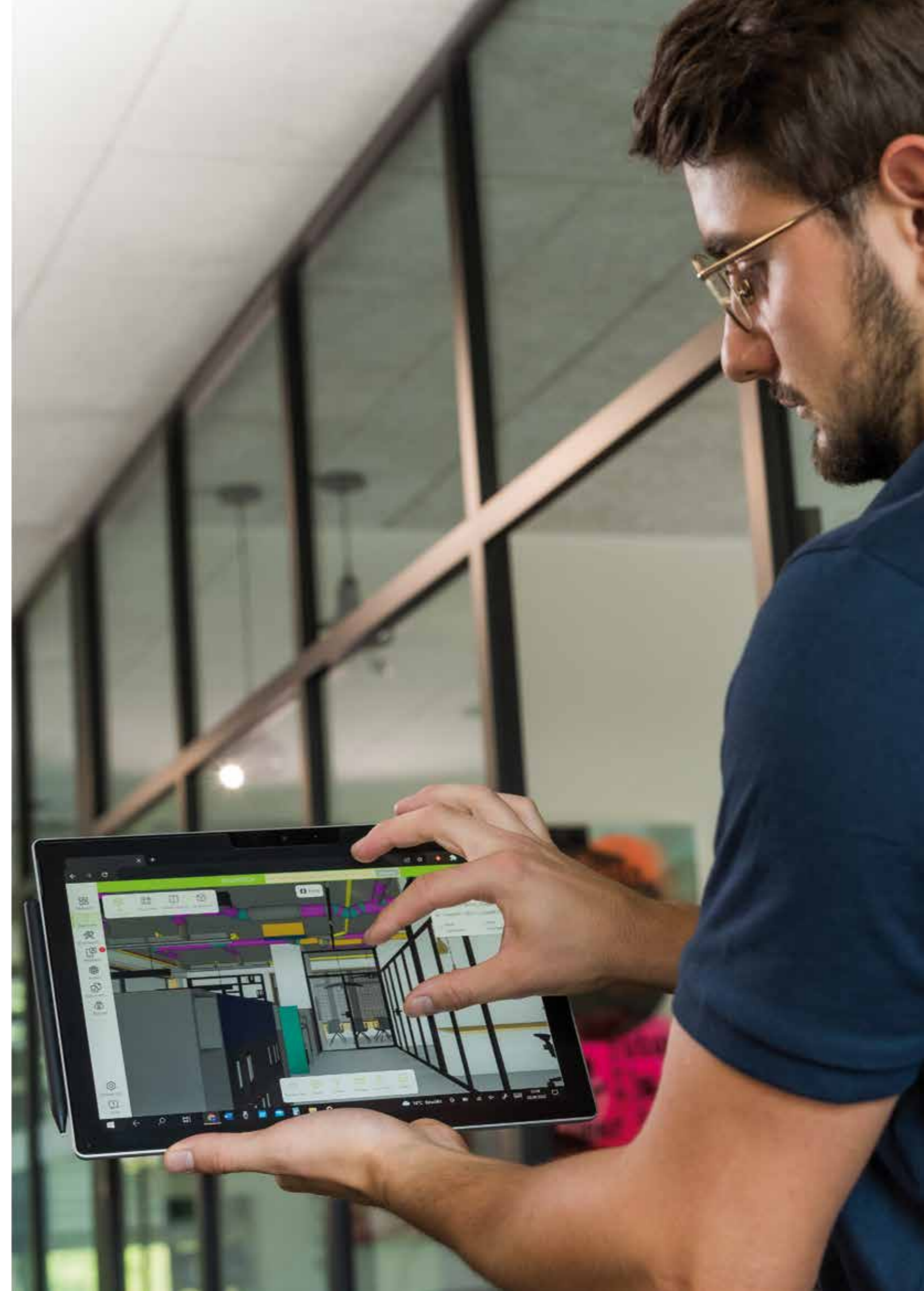
„Wir benutzen die umfassenden Features von Office365. Das ist in dieser Form einzigartig und ein echter USP“

**Programm Manager myBauOffice
Andreas Huber**



App-Download auf Seite 3

Sie möchten die von RIEDERTECH entwickelte Projektmanagement- und Kollaborationslösung in Aktion erleben? Im Video erläutert Andreas Huber die Funktionsweise der Software.





DER BAUMOTOR BRUMMT LEISER

DYNAMIK BEI DER ERRICHTUNG VON WOHNRAUM VERLANGSAMT SICH SPÜRBAR

Der Bauboom in den Gemeinden scheint gebrochen zu sein. Die allgemeine Teuerung, der Engpass bei Material, das steigende Lohnniveau, der Fachkräfte-Mangel und das Fehlen erschwinglicher Baugründe machen es immer schwieriger, ein bezahlbares Zuhause in der Heimat zu realisieren.

Das Thema hat nichts an Brisanz und Aktualität eingebüßt: 73 Prozent der Teilnehmer*innen einer Umfrage der Tiroler Tageszeitung gaben an, dass die Politik in unserem Land in Zukunft noch stärker auf den Sektor „Ermöglichen von leistbarem Wohnen“ fokussieren soll. „In der Bauwirtschaft kann man aktuell eine ganze Liste verzögernder Faktoren aufzählen. Allein durch das hohe Zinsniveau ist die Kreditnachfrage bei Banken um ein Drittel geschrumpft“, berichtet Unternehmer Dipl.-Ing. Anton Rieder, der die Branche auch als Landesinnungsmeister und Vizepräsident der Tiroler Wirtschaftskammer nur zu gut kennt. Erschwerend kommt der Umstand hinzu, dass Bauwillige 20 Prozent an Eigenmitteln mitbringen müssen, um überhaupt in den Genuss einer Finanzierung zu kommen. Entsprechend werden in Tirol deutlich weniger Einfamilienhäuser gebaut. Außerdem stellen sich Gemeinden vermehrt quer, wenn es um neue Wohnprojekte geht. Bauträger tun sich demnach immer schwerer, überhaupt Grund zu finden. Und die wenigen am Markt befindlichen Grundstücke sind allein zu Höchstpreisen verfügbar. „Die Arbeit mit den Gemeinden ist kompliziert. Am liebsten wäre den Verantwortlichen, dass Bungalows mit Satteldach errichtet würden!“, gewährt Anton Rieder einen freimütigen Einblick in den Geschäftsalltag. Besonders nervenaufreibend sei die lange „analoge“ behördliche Verfahrensdauer – von Planungsbeginn bis Baubescheid. Ein Faktum, das dem Digitalpionier RIEDERBAU sauer aufstößt. Das Totalunternehmen muss sich nebenbei auf deutlich gestiegene Eigenkosten einstellen: Löhne und Gehälter erhöhen sich ab Mai um 10 Prozent, die Preise für Baustoffe und Energie explodieren regelrecht. Summa summarum wurde das Bauen in den letzten zwei Jahren um zwei Drittel teurer. Einen weiteren Schwachpunkt auf dem

aktuellen Bauprogramm verortet Dipl.-Ing. Rieder in der Produktivität der Unternehmen. Hier sei keine Steigerung mehr in Sicht, tatsächlich sinke diese pro Quadratmeter Wohnfläche.

MIETE STATT EIGENTUM

Hinzu kommt, dass es für Kapitalanleger mit geringerem Eigenkapital noch schwerer geworden ist, überhaupt zu investieren – Grund hierfür sind die gestiegenen Zinsen. „Damit ist eine Zielgruppe teilweise weggebrochen“, weiß Michael Oberlechner, Geschäftsbereichsleiter von RIEDERIMMO. „Generell steigt die Nachfrage nach Mietwohnungen nun stark an, was wiederum bewirkt, dass Mieten und Betriebskosten ebenfalls in die Höhe schießen.“ Er zeigt auch in Richtung der Tiroler Gemeinden, in denen die Bauträger in den vergangenen acht Jahren teils große Bauprojekte umgesetzt haben. Gleichzeitig mussten die Gemeinden darauf achten, mit der Infrastruktur nachzukommen – denn ein großes Bauvorhaben zieht teils neue Mieter*innen an und für deren Kinder muss die Gemeinde beispielsweise für einen Krippenplatz sorgen. Das ist wiederum vielerorts ein Grund dafür, dass die Gemeinden beim Wohnbau auf die Bremse drücken.

GEGENSTEUERN DURCH INDUSTRIALISIERUNG UND DIGITALISIERUNG

Wenn es um effektive Maßnahmen geht, um aus der gegenwärtigen Talsohle auszubrechen, legt der Unterinntaler Bauunternehmer einen Aktionskatalog vor, der bisweilen die Gemüter aller Beteiligten erhitzt. Nach dem Motto „Muss jedes Haus wirklich ein Prototyp sein?“ spricht Rieder die traditionelle Sichtweise des Bauwesens an. Jedes Vorhaben wird stark nach rein äußerlichen Komponenten entwickelt, zukunftsweisender ist jedoch, das Gebäude von innen her zu denken. Dies eröffnet den Weg der Standardisierung von Hausteilen und Prozessabläufen. Bei einem industrialisierten Bauverfahren werden Komponenten im Werk vorgefertigt und vor Ort zusammengefügt. Das Zauberwort der Gegenwart heißt allerdings „Digitalisierung“. In vielen Betrieben werden schon Materialfluss und Produktion durch elektronische Maßnahmen perfektioniert. Das Totalunternehmen RIEDERBAU setzt mit Eigenentwicklungen bei RIEDERTECH auf die Optimierung der Datenströme. Dabei lassen sich erhebliche Verbesserungen im Projekt-Management und Einsparungen bei Laufzeiten und Kosten erzielen.



EIN AMBITIONIERTES PROGRAMM

Ein 5-Punkte-Programm zur Zukunft des Bauens ist nach Ansicht Rieders nötig. Zunächst sollte überlegt werden, ob es angesichts der sich ändernden Umgebungsvariablen sinnvoll erscheint, 20 bis 30 Prozent der Baukosten regelrecht in Kellern und Tiefgaragen-Abstellplätzen zu „vergraben“. „Immer mehr Menschen steigen auf Öffis und Klimaticket um. Warum nicht Wohnraum günstiger anbieten für Leute, die kein Auto haben wollen?“, fragt sich der Landesinnungsmeister. Weiters gilt es, die vorher beschriebenen „inneren Werte“ von Wohnräumen stärker zu forcieren. Genauer gesagt: Effiziente Grundrisse, schlanke Konstruktionen, standardisierte Details und übereinanderliegende Modulbäder beispielsweise könnten bis zu 10 Prozent der Baukosten einsparen. Schließlich kann mit höherer Baudichte eine deutliche Kosteneffizienz erreicht werden. Anton Rieder rechnet vor: „Der proportionale Zusammenhang zwischen Wohnfläche und angemessenen Grundstückskosten muss gemindert werden. Man könnte eine Benchmarktabelle für die durchschnittlichen Baudichten der Tiroler Gemeinden anlegen und jene, die sparsam mit Grund und Boden umgehen, belohnen. Unseren Berechnungen zufolge könnte ein Extra-Geschoss bis 10 Prozent an Einsparung bringen!“ Die konsequente digitale Abbildung der Wertschöpfungskette am Bau würden wertvolle Personalressourcen einsparen. „Building Information Modeling“ (BIM) unterstützt die vernetzte Planung, die Errichtung und Bewirtschaftung von Gebäuden mithilfe mächtiger Software-Tools. RIEDERBAU gilt in diesem Bereich als Innovator und Vordenker. Ein letzter Wink Rieders geht in Richtung Einsparungspotenzial bei Bauvorschriften. Bauunternehmen waren in den letzten Jahrzehnten mit stetig steigenden Vorgaben konfrontiert. Es gebe viele sinnvolle Gesetze und Bestimmungen, aber oftmals werde über das Ziel hinausgeschossen, so Rieder über den Wust an Vorschriften. So hätte sich in dreißig Jahren die Seitenanzahl der Normen verzehnfacht, zehn Mal besser gebaut werde deshalb noch nicht.

TIROL UND BANKEN IN ZUGZWANG

Kurzfristige Abhilfe beim Finanzierungsengpass sollte das Land selbst schaffen, indem es Kostensteigerungen durch großzügigere Förderungen abfedert. Auch Banken könnten ihren Spielraum bei der Vergabe von Darlehen, unabhängig von der „Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-VO)“, breiter ausschöpfen. Sie sollten hier dem Genossenschaftsgedanken nachkommen. Dipl.-Ing. Rieder resümiert: „Wenn Banken nur ihre Ergebnisse maximieren und keine Wohnkredite mehr vergeben, wird unsere Region in eine Schiefelage geraten!“

MIT DER KREDITINSTITUTE-IMMOBILIEN-FINANZIERUNGSMASSNAHMEN-VERORDNUNG (KIM-VO)

setzt die Finanzmarktaufsicht die Empfehlungen und Vorgaben des Finanzmarktstabilitätsgremiums um. Die Verordnung ist seit 1. August 2022 rechtlich verbindlich auf neu vereinbarte private Wohnimmobilienfinanzierungen anzuwenden.

Es gelten u. a. diese Eckpunkte:

- **Maximale Beleihungsquote** 90 %, wobei den Kreditinstituten ein Ausnahmekontingent von 20 % zugestanden wird.
- **Schuldendienstquote** maximal 40 % (Ausnahmekontingent: 10 %).
- **Laufzeit** maximal 35 Jahre (Ausnahmekontingent 5 %).
- Insgesamt dürfen aber bei einem Kreditinstitut maximal 20 % aller Kredite eine der Obergrenzen überschreiten.
- Um den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger zu erleichtern, sind Finanzierungen bis zu einer Geringfügigkeitsgrenze von € 50.000 von diesen Vorgaben ausgenommen.



Holztechnik in den kommenden Jahren als Berater zur Seite stehen wird. Die eingespielte PIRMOSER-Mannschaft der Sparten Holztechnik und Zimmerei verbleibt zur Gänze an Bord der frisch gegründeten Partnerschaft. Daneben wird der Standort von PIRMOSER in Kufstein weiterhin existieren, die RIEDERBAU-Holztechnik mietet sich dort ein. Damit wird garantiert, dass bestehende und noch zu planende Projekte handwerklich perfekt umgesetzt werden. Einer gesunden Expansion steht unter diesen Vorzeichen nichts mehr im Weg.

die Nähe zum Markt ein wesentlicher Erfolgsfaktor sei. Neben Tirol ist das benachbarte Bayern im Marketing-Visier von RIEDERBAU. Zudem wird der Produktionsstandort der RIEDERBAU-Holztechnik in St. Jakob in Haus ideal ergänzt und unterstützt. Während man sich von Kufstein aus um das Tiroler Unterland kümmert, liefert die Betriebsstätte im Pillerseetal Produkte für den Raum Kitzbühel. Die Konzentration der Spezialbereiche im eigenen Haus und die Zusammenarbeit mit Partnern sorgen für verbesserte Planbarkeit, optimierte Schnittstellen und höhere Ausführungsqualität.

AM PULS DES MARKTES

Das jüngst erworbene Know-how in Sachen Holz integriert sich nahtlos in die RIEDERBAU-Holztechnik, so werden die Voraussetzungen für ein nahezu lückenloses Angebot geschaffen. „Mit dem neuen Standort treiben wir unseren Full-Service-Gedanken weiter. Unsere Auftraggeber*innen profitieren von unserer Expertise und der jahrelangen Erfahrung der Mitarbeiter*innen im Zimmereigewerbe. Wir erweitern dadurch außerdem unser Angebot als Komplettanbieter im regionalen Umfeld“, beschreibt Sylvia Knoll die Vorteile der Kooperation aus der Sicht der RIEDERBAU-Kundschaft. Sie zeichnet für die Organisationsentwicklung verantwortlich und erklärt weiters, dass

ZWEI MARKEN, EIN ZIEL!

Die PIRMOSER Holzbau GmbH hat sich einen hervorragenden Ruf in den Bereichen Fertighaus, Fassaden, Instandhaltung, Service, Fenster, Tischlerei, Küchen und Zimmerei erarbeitet. Letzterer wird zur Gänze unter das Dach der RIEDERBAU-Holztechnik integriert, allerdings wird weiterhin eine zweifache Markenstrategie verfolgt. „Mit dem Doppelbranding dokumentieren wir die Stärken beider Unternehmen. Im Fokus für Kund*innen stehen die regionalen Vorteile, das Höchstmaß an handwerklicher Kompetenz und die unschlagbare Qualität der Produkte!“, erklärt RIEDERBAU-Organisationsentwicklerin Sylvia Knoll die markentechnische Ausrichtung. ←

4 FRAGEN AN DEN HOLZBAUMEISTER LORENZ STERR

MEHR POWER AM BAU

RIEDERBAU-HOLZTECHNIK DURCH SYNERGIE KOMPLETTIERT



Für RIEDERBAU zeigt sich das Jahr 2023 von seiner ökonomisch-dynamischen Seite. Ab sofort werkt das Team der PIRMOSER Holzbau GmbH unter dem Dach des Tiroler Totalunternehmens. Damit geht es weiter vorwärts in Richtung Wachstum und Full-Service.

Bei RIEDERBAU stehen die Zeichen auf noch mehr Teamwork am Bau und die Bündelung aller Leistungen unter einem Namen. Im Bereich Holzbau gelang mit Jahreswechsel der Start zu einer vielversprechenden Zusammenarbeit. Die Kufsteiner Traditionsfirma PIRMOSER, seit immerhin 1903 im Geschäft, verstärkt das Angebot mit umfangreichen Holztechnik-Leistungen für den Tiroler Raum und Bayern. Die PIRMOSER Holzbau GmbH blickt auf eine lange Tradition im Zimmerei-Handwerk zurück. Viel Erfahrung steckt in der klassischen Möbelproduktion, Bekannt-

heit erlangte der Hersteller überdies durch die Erzeugung von Stühlen und Tischen für Schulen. Als der letztgenannte Bereich wegfiel, fokussierte man wieder auf das Zimmerei-Gewerbe. Mitte der 2010er-Jahre wurde für die Firma schließlich die Fertigung von Holzbauobjekten interessant. „Für uns hatte die Ausschau nach mehreren Standbeinen immer schon eine besondere Bedeutung. Das Wichtigste ist allerdings, dass wir dem Baustoff Holz auch in Zukunft treu sein werden!“, gibt sich Geschäftsführer Matthias Schwarzmayr zufrieden, der dem Unternehmen RIEDERBAU-

Lorenz Sterr schloss 1985 die Zimmererlehre ab, besuchte anschließend die Meisterschule, arbeitete zwanzig Jahre lang selbstständig im eigenen Betrieb und gehört seit Ende 2019 als Zimmermeister zur PIRMOSER Holzbau GmbH. Seit Anfang 2023 leitet er das Team der RIEDERBAU-Holztechnik in Kufstein.

1 Holz überzeugt als umwelt- und energieschonender Baustoff, welche Besonderheiten weist es noch auf? Holz besticht durch Eigenschaften, die wir in Zeiten des Klimawandels brauchen. Es ist nachhaltig, recyclebar, schont Ressourcen. Außerdem bindet es als nachwachsender Rohstoff CO₂ und ist damit ein wichtiger Baustein für die Erde.

2 Warum sind Holzbauten und -konstruktionen im ländlichen und urbanen Raum dennoch unterrepräsentiert? Das liegt zum einen daran, dass die Preise für die Errichtung deutlich höher liegen. Außerdem arbeiten Architekt*innen immer noch lieber mit klassischen Werkstoffen wie Beton. Dabei bietet Holz enorme Gestaltungsmöglichkeiten und erweist sich als vielseitiger Baustoff, den man mit verschiedenen anderen Materialien verbinden kann.

3 Welche Vorurteile beim Bauen mit Holz müssen unbedingt ausgeräumt werden? Einerseits verfügt der natürliche Baustoff Holz über erstklassige Eigenschaften bei der Wärmedämmung und -speicherung. Andererseits zeigt sich ein Holzbau, was die Statik betrifft, elastischer als ein Massivbau.

4 Sind mit dem Baustoff Holz Vorfertigung und Standardisierung einfacher umzusetzen als im Massivbau? Ja, ganz klar. Bauelemente aus Holz werden sehr präzise und industriell vorgefertigt. Das Ganze passiert wetterunabhängig, wochenlange Trocknungsphasen gehören der Vergangenheit an. Zudem ist ein Holzbau schneller errichtet als ein konventionelles Bauwerk.



App-Download auf Seite 3.

Holzbaumeister Lorenz Sterr nimmt Sie mit auf einen Rundgang durch den neuen RIEDERBAU-Holztechnik-Standort in Kufstein.

DAS BESTE AUS ZWEI WELTEN

RIEDERBAU BRINGT HOLZ UND BETON IN HARMONIE



Wer vor der Wahl steht, das neu zu errichtende Eigenheim in klassischer Betonmanier zu bauen oder lieber auf den nachwachsenden Rohstoff Holz zu setzen, erhält bei RIEDERBAU die Gegenfrage: „Warum oder?“ Das innovative Unterinntaler Totalunternehmen forciert die baulich, architektonisch und ökonomisch attraktive Vereinigung der Beton- und Holzwelt.

Mit dem selbst entwickelten Holzbausystem läutet RIEDERBAU die Zukunft ein. Den Hintergrund der Anstrengungen, die in der technischen Realisierung einer Hybridbauweise gipfeln, bildet einerseits der achtsame Umgang mit der Umwelt. „Die Zeichen stehen auf Ökologisierung am Bau. Auch wir sind mehr als zuvor bestrebt, den Kohlenstoffdioxid-Fußabdruck möglichst gering zu halten. Da macht sich unsere Kompetenz in Sachen Holz bezahlt“, versichert Lukas Hechenblaickner, Geschäftsbereichsleiter Wohnbau und öffentlicher Bau. Auf der anderen Seite steht die Kosten-Nutzen-Rechnung. Bei aktuell stetig steigenden Preisen für Grundstücke, Baumaterial und Facharbeiter*innen-Löhne wird bei Planung und Ausführung immer häufiger der Rechenstift angesetzt.

HOLZ TRIFFT BETON

In Zeiten des Klimawandels besticht Holz durch besonders wünschenswerte Eigenschaften. Holz ist nachhaltig, schont andere Ressourcen und kann im Recyclingweg erneut eingesetzt werden. „Holz bietet ideale Gestaltungsmöglichkeiten, sowie einen hohen Vorfertigungsgrad bei gleichzeitig exzellenter Wärme- und Schalldämmung“, erklärt Lukas Hechenblaickner. Angesichts dieser beeindruckenden Liste von Vorzügen wurde die Idee des RIEDERBAU-Holzbausystems geboren und verwirklicht. Die hybride Technik verbindet Holz und Beton auf umweltverträgliche und wirtschaftliche Weise. Der Skelettbau – bestehend aus tragenden Wänden, Decken, Kellern, Treppenhäusern, Stützen – wird dabei in traditioneller Stahlbeton-Ausführung gefertigt. Vorproduzierte Holzbaulemente in Rahmenbauweise bilden die Außenwände. Die Teile aus Holz können sehr präzise in industriellem Maßstab im Vorhinein hergestellt werden. Das Ganze geschieht wetterunabhängig und ohne zeitraubende Trocknungsphasen. Um der angeheizten Nachfrage im Sektor „Hybridbau“ nachzukommen, hat sich das Totalunternehmen RIEDERBAU

schon zeitgerecht um die Verstärkung von Know-how und Manpower bemüht. So liefert der Standort der RIEDERBAU-Holztechnik in St. Jakob in Haus schon seit letztem Jahr die exakt vorgefertigten Holzrahmen. Die jüngst besiegelte Kooperation mit der PIRMOSER Holzbau GmbH in Kufstein garantiert die Versorgungssicherheit für den expansiven Hybrid-Bereich.

OPTIMIERTER PLANUNGSPROZESS

Die digitale Pionierarbeit bei komplexen Planungsprozessen und Abläufen auf der Baustelle kommt RIEDERBAU auch bei der Holz-Beton-Kombi zugute. So kann das Totalunternehmen aufgrund seiner Größe und Struktur die Planung und Umsetzung zusammenführen. Das erspart Kosten und erhöht die Reaktionsgeschwindigkeit. Da die einzelnen Gewerke integriert werden, erreichen die Profis von RIEDERBAU damit die Verbesserung der Wertekette. Trotz industriell vorgefertigter Systemteile wird anspruchsvolle



„Holz ist leicht, belastbar, langlebig und wächst enorm schnell nach. Zudem bietet es ideale Gestaltungsmöglichkeiten bei gleichzeitig exzellenter Wärme- und Schalldämmung.“

Geschäftsbereichsleiter Lukas Hechenblaickner



Sind vom Baustoff Holz überzeugt: Andreas Embacher, Teamleitung RIEDERBAU-Holztechnik, und Bauunternehmer Anton Rieder.



Architektur gewahrt. So hat man als Bauherr*in etwa die Wahl zwischen verschiedenen Dachformen und Fassaden, kann Fenstergrößen selbst bestimmen und auch Loggien oder ein abgesetztes Dachgeschoss sind möglich. Diese individuelle Planung ist einzigartig in der Branche und verspricht maximale Flexibilität bei einzelnen Elementen. Der massive Einsatz von mächtigen Tools wie „Building Information Modeling“ (BIM) digitalisiert zudem die Wertekette, reduziert die Abhängigkeit von Fachkräften und steigert die Qualität der Produkte. Die Einführungs- und Etablierungsphase der hybriden Bauweise wird bei RIEDERBAU von unabhängigen und anerkannten Experten begleitet. „Als breit aufgestelltes Unternehmen sind wir mit der exklusiven Hybridbauweise am Puls der Forschung und Entwicklung. Wir können damit höchste Qualität sicherstellen und eine geprüfte Lösung anbieten, die zukünftigen Bestand hat“, gibt sich Bauunternehmer Rieder mit dem Erreichten zufrieden. ←

RIEDERBAU ist für die enorm steigende Nachfrage im Sektor „Hybridbau“ gerüstet.

GEWERBE- & INDUSTRIEBAU 4.2



BUSINESSGEBÄUDE DER ZUKUNFT

Zweckbau war gestern. Heute erfüllen moderne Gewerbe- & Industriebauten vielfältige Ansprüche, um mit aktuellen Megatrends wie Digitalisierung, Individualisierung und Nachhaltigkeit Schritt halten zu können.



„Als Totalunternehmen stehen wir Ihnen in allen Phasen Ihres Bauvorhabens kompetent und verlässlich zur Seite.“

Geschäftsbereichsleiter Raphael Lindermayr

Ein altes chinesisches Sprichwort besagt: „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Frei interpretiert könnte man auch sagen, nur wer mit den Strömungen des Wandels schwimmt, kann langfristig Erfolg haben. Wie eine metaphorische „Lawine in Zeitlupe“ gedeihen Megatrends zwar über einen längeren Zeitraum, haben jedoch eine enorme Wirkung – und zwar auf sämtliche Bereiche unseres Lebens. Werfen wir einen Blick auf den Gewerbe- und Industriebau der Zukunft, zeichnen sich drei Entwicklungen ab, welche die Planung, Errichtung sowie den Betrieb von Businessgebäuden maßgeblich prägen werden:



Erstens sind intelligente Bauwerke gefragt, zweitens steht Individualisierung im Fokus und es sind die Auswirkungen der Digitalisierung auf allen Ebenen spürbar. Bestes Beispiel hierfür ist die Digitalisierung, welcher sich RIEDERBAU schon vor gut einer Dekade erfolgreich verschrieben hat. Vorausschauendes Planen lautet das Stichwort.

INTELLIGENTE BAUWERKE

In Zeiten von Industrie 4.2 – sprich zunehmender Automatisierung und Vernetzung von Maschinen – müssen Gebäude perfekt auf die Produktions- und Geschäftsprozesse zugeschnitten werden. „Wir planen stets produktionsbasiert. In engem Austausch mit unseren Kund*innen analysieren wir betriebsinterne Abläufe und arbeiten ein individuelles Konzept aus. Die Bauweise muss den Anforderungen, die sich aus den jeweiligen Arbeitsvorgängen ergeben, gerecht werden“, gibt Christian Erharter, Teamleitung Planung bei RIEDERBAU, einen Einblick. Vor diesem Hintergrund soll von Beginn an der gesamte Lebenszyklus zukunftsfähiger Gewerbe- und Industriebauten berücksichtigt werden. Hier kommt Computer Aided Facility Management – kurz CAFM – ins Spiel. Mittels intelligenter Technologie werden sämtliche Daten rund um Unternehmensgebäude sowie -anlagen miteinander verknüpft und virtuell verfügbar gemacht.

INDIVIDUALISIERUNG

Zunehmend werden Betriebsgebäude nicht mehr nur als „reine Arbeitsstätten“ gesehen, sondern spielen als Aufenthalts- und Wohlfühlort potenzieller Mitarbeiter*innen eine immer wichtigere Rolle. Zudem darf die Außenwirkung auf Kund*innen und andere externe Stakeholder*innen nicht unterschätzt werden. Um adäquate Identitäts- und Markenbildung zu betreiben, müssen moderne Businessbauten außerdem spezifische Unternehmenswerte widerspiegeln. Widerspricht diese Entwicklung nicht dem Designleitsatz „Form folgt Funktion“? Im Gegenteil, Ästhetik bildet einen entscheidenden Faktor. Ob in Gestalt von Farbe, Formen oder Materialien, bei RIEDERBAU wird, natürlich unter Berücksichtigung des Corporate Designs, immer auf die individuellen Wünsche der Bauherr*innen eingegangen.

DIGITALISIERUNG

Dass die Digitalisierung auch vor dem Bauzaun nicht Halt machen darf, sollte inzwischen jedem und jeder bewusst sein. Gerade die integrale Planung befindet sich derzeit auf dem Vormarsch und kann als Antwort der Bauwirtschaft auf die rasante Entwicklung der Digitalisierung begriffen werden. Mit Building Information Modeling, kurz BIM, wird ein digitaler Zwilling des Projektes erstellt, in dem alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert und vernetzt werden. Dank der innovativen Methode können Gebäude effizienter, transparenter und kostengünstiger geplant, errichtet und bewirtschaftet werden. „Bei RIEDERBAU wurde der Weg in die Digitalisierung sehr früh eingeschlagen. Bereits vor zehn Jahren haben wir uns eine digitale Strategie zurechtgelegt, welche unsere Vision – das Bauen smarter zu machen – unterstützt“, schildert RIEDERBAU-Geschäftsführer Anton Rieder und ergänzt: „Ungefähr genauso lang beschäftigen wir uns intensiv mit Building Information Modelling. Mit dem Jahr 2025 möchten wir lückenlos auf die integrale Planung umsteigen.“ Auch die Themen Virtual-, Augmented- und Mixed-Reality werden zukünftig zahlreiche baurelevante Anwendungsfälle finden. Von der Gebäudedarstellung und realitätsgetreuen Begehung bis zur virtuellen Bemusterung von Böden, Sanitäranlagen und Co. gibt es eine Vielzahl an Einsatzgebieten. ←

DAS RIEDERBAU GEWERBE- & INDUSTRIEBAU-TEAM

deckt die ganze Bandbreite an Leistungen – von der Projektierung über die Planung, Gewerbevergabe bis zur Ausführung und Bauabwicklung – ab. Auch bei branchenspezifischen Behördenverfahren (gewerberechtliche- und naturschutzrechtliche Einreichung), welche nebst der klassischen Baueinreichung oftmals notwendig sind, kann das Team auf eine jahrelange Erfahrung zurückblicken.





WAHRER WANDEL KOMMT VON INNEN

NACHHALTIGE TRANSFORMER

Dass RIEDERBAU heute schon an morgen denkt, wird in sämtlichen Bereichen des unternehmerischen Tuns deutlich. Bereits seit Monaten ist ein Transformationsprozess im Gang, der den Weg hin zu einer verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Geschäftsstrategie ebnen soll.



„In den bisherigen fünf Workshops ging es darum, die Ist-Situation zu eruieren und im Anschluss konkrete Maßnahmen festzulegen, um sie ins Kerngeschäft zu integrieren“, so Sylvia Knoll, Bereichsleitung Organisationsentwicklung bei RIEDERBAU, über den aktuellen Status quo. Gemeinsam mit Nina Weiglhofer von GREENOLUTIONS, welche den Prozess professionell begleitet, hat sich ein eigens initiiertes Nachhaltigkeitsteam der Entwicklung einer ganzheitlichen CSR-Strategie verschrieben. „Change comes from within“, heißt es so schön. Nichtsdestotrotz gilt es, über den Tellerrand des eigenen Unternehmens zu schauen und die viel zitierte externe Perspektive miteinzubeziehen. Aber wie schlüpft man in die Schuhe seines Gegenübers? Ganz einfach: Indem man gekonnt Fragen stellt.



Das RIEDERBAU Nachhaltigkeitsteam wird von Nina Weiglhofer von GREENOLUTIONS bei der Entwicklung einer CSR Strategie unterstützt.

NACHHALTIGE VERANSTALTUNGSKONZEPTE

Ob das Vermeiden von Abfall, eine ressourcenschonende Verpflegung in Form von regionalen sowie saisonalen Lebensmitteln oder umweltfreundliche An- und Abreisemöglichkeiten – gerade im Eventbereich können zahlreiche Maßnahmen ergriffen werden, um im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Ein Aspekt, an dem auch die CSR-Strategie von RIEDERBAU anknüpft. „Unser tägliches Wirtschaften hinterlässt einen ökologischen Fußabdruck. Wir sind uns dessen bewusst und haben es uns zur Aufgabe gemacht, soziale Verantwortung zu übernehmen“, so Anton Rieder. So ging beispielsweise die Veranstaltung RIEDERBAU Open House im August 2022 als „Green Event Tirol“ über die Bühne. Neben dem Einsatz von Mehrweggeschirr oder einer guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln müssen eine Reihe weiterer Kriterien erfüllt werden, um für die Zertifizierung infrage zu kommen. Im Jänner 2023 durfte Karin Nederegger, Marketing bei RIEDERBAU, die entsprechende Auszeichnung von „Green Events Tirol“ entgegennehmen. Die Initiative, welche von den Vereinen Klimabündnis Tirol und Umwelt Verein Tirol ins Leben gerufen wurde, fördert in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol eine umwelt- sowie sozialverträgliche Veranstaltungskultur. Einmal im Jahr werden herausragende Events im Rahmen einer feierlichen Zusammenkunft prämiert. „Unser Tag der offenen Tür bildete erst den Auftakt, was in Zukunft Standard sein wird“, blickt Karin Nederegger zuversichtlich voraus. ←

BLICK VON AUSSEN

Gesagt, getan. Um die Sicht der Interessengruppen zu ermitteln, führte RIEDERBAU im November 2022 eine Stakeholderbefragung durch. Rund 200 Personen aus den Branchen Bau, Unternehmensberatung & Consulting, Logistik, Verwaltung, Amt, Finanzwirtschaft, IT/Software sowie Bildung haben an der Erhebung teilgenommen. „Wir sehen uns in unserem Vorhaben bestärkt. 80 Prozent der Befragten schreiben Nachhaltigkeit in der Baubranche einen sehr hohen bzw. hohen Stellenwert zu. Fast 90 Prozent finden es darüber hinaus wichtig, dass sich RIEDERBAU mit Themen wie Corporate Social Responsibility auseinandersetzt“, fasst Nina Weiglhofer zusammen. Mit Blick in die Zukunft soll sich die Bauwirtschaft laut den Ergebnissen der Umfrage bereits jetzt mit Angelegenheiten wie alternative Energien, Wertschöpfung in der Region sowie Ressourcenbeschaffung beschäftigen. Zudem konnte ermittelt werden, welche Maßnahmen den Stakeholdern in den Bereichen Energieeffizienz und Ressourcenschonung, Abfallwirtschaft sowie Regionalität am meisten am Herzen liegen. Und was macht RIEDERBAU in den Augen der Teilnehmenden bereits jetzt richtig gut? Das Unternehmen leiste einen wesentlichen wirtschaftlichen Beitrag in der Region, verkörpere einen attraktiven und zeitgemäßen Arbeitgeber und schaffe wertvolle ganzjährige Arbeitsplätze. Aussagen, auf die gebaut werden kann.



Im Januar wurde RIEDERBAU für die Durchführung des RIEDERBAU-Open House als Green Event Tirol ausgezeichnet.



NEXT GENERATION

WIMBERGER SETZT INNOVATIVE BILDUNGSAKZENTE



Seit 40 Jahren steht die WIMBERGER Bau GmbH mit Hauptsitz im oberösterreichischen Lasberg für den Traum vom eigenen Haus auf dem aktuellen Stand der Technik. Im Netzwerk der SCA zeigt der Betrieb mit dazugehöriger Akademie, wie man die Branche für junge Leute in den entsprechenden Lehrberufen interessant und karriereorientiert gestaltet.

SMART CONSTRUCTION AUSTRIA (SCA)

Die SCA mit Sitz in Wien steht für die neue Ära der Digitalisierung am Bau. Sechs Bauunternehmen forschen und entwickeln im Team, tauschen Wissen sowie Erfahrung aus und kooperieren bei Projekten.

Die Mitglieder der SCA:

- RIEDERBAU GmbH & Co KG, Schwoich/Kufstein
- WIMBERGER Bau GmbH, Lasberg
- HANDLER Bau GmbH, Bad Schönau
- TOMASELLI GABRIEL BauGmbH, Nüziders
- HILLEBRAND Bau GmbH, Wals
- Dipl. Ing. WILHELM SEDLAK Gesellschaft m.b.H., Wien

In der WIMBERGER Gruppe vereinen sich zahlreiche Gewerke des Bau- und Baunebengewerbes unter einem Firmendach. Eines der großen Anliegen dabei ist, den Kunden*innen sämtliche Einzelgewerke aus einem Guss anbieten zu können. „Das Leistungsspektrum reicht vom klassischen Ich-Bau-Mit-Haus bis zu schlüsselfertigen Objektbauten. Wir vermitteln den künftigen Hausbesitzer*innen auch die Sicherheit, dass sie höchste Qualität für ihr Geld bekommen“, beschreibt Geschäftsführer Christian Wimberger das Credo des Familienunternehmens. Dieses Höchstmaß an handwerklicher Präzision und Zuverlässigkeit geht Hand in Hand mit der Kompetenz der Fachleute. „Wenn ich zu unseren Standorten oder zu den Baustellen im Land unterwegs bin, bereitet es mir große Freude, unsere exzellent ausgebildeten und top-motivierten Mitarbeitern*innen zu sehen“, gibt sich Christian Wimberger begeistert. Nach der Ausbildung an der HTL für Hochbau in Linz startete er im Bauunternehmen der Familie und durchlief zunächst alle Abteilungen – von der Planung über die Kalkulation bis hin zur Bauleitung. Das FH-Studium für Unternehmensführung und Management sowie die Baumeister- und Bauträgerprüfung ermöglichen ihm den wertvollen Blick von außen. Im Jahr 2013 übernahm der dynamische Unternehmer die WIMBERGER Gruppe und kümmert sich seither um die Bereiche Einkauf und Verkauf.

FUNDAMENT

IM NETZWERK TÄTIG

Für die WIMBERGER Bau GmbH bedeutet die Mitgliedschaft in der Smart Construction Austria – kurz SCA – in erster Linie Kommunikation und Wissensaustausch unter Fachleuten. „Dieses Know-how speist sich vor allem aus dem Erfahrungsschatz altgedienter Unternehmer*innen mit jahrzehntelanger Erfolgsgeschichte und der Power aufstrebender Newcomer*innen. ‚Netzwerken‘ in der SCA lässt sich nicht an einzelnen Vorteilen für uns Mitglieder festmachen, sondern an der langfristigen und gemeinschaftlichen Investition in den österreichischen Bausektor“, beschreibt Christian Wimberger die Bedeutung des Bau-Netzwerkes.

FUNDAMENT FÜR KÜNFTIGEN ERFOLG

In Sachen Lehrlingsausbildung, Karriere und Motivation entwickelt man bei der WIMBERGER Bau GmbH innovative und „coole“ Akzente. In der firmeneigenen Lehrakademie erhalten die Bautechniker*innen von morgen mehr als die rein fachliche Instruktion. Der äußerst moderne Bildungsansatz bei WIMBERGER fördert die Produktivität durch Teambuilding-Angebote, Coachings und sogar individuelle Trainings. „Unsere Lehrlinge sind unsere Spezialisten*innen von morgen. Sie sind die Säulen unseres Tuns. Das Fundament für höchste Qualifikation im eigenen Unternehmen kann man nur selbst legen“, beschreibt Christian Wimberger die Intention zum Aufbau einer In-House-Bildungseinrichtung. Entsprechende Anreize schaffen ein Klima der Motivation. So werden überdurchschnittliche Leistungen der jungen Mitarbeiter*innen beispielsweise mit dem Führerscheinkurs oder Prämien belohnt.

Die Agenden der WIMBERGER Akademie lesen sich wie ein Katalog, der sich um alle Belange einer Ausbildung in den Bauberufen bemüht. Unterstützt werden die aktuell 110 Lehrlinge vom ersten Arbeitstag an bis zur Abschlussprüfung und darüber hinaus. „Wichtig ist, dass wir engen Kontakt im Dreieck von Lehrling, Ausbilder*innen und Lehrbeauftragten der Akademie pflegen“, berichtet der Leiter der Lehrakademie Herbert Steinmetz, der seit 30 Jahren im Unternehmen arbeitet. Über die Tätigkeit als Bauleiter und Lehrlingsausbilder gelangte er schließlich zur Führung der Akademie. Das firmeneigene Institut setzt auf intensive Ausbildung, erhöhte Fachkenntnis, Persönlichkeitsentwicklung und -training. „Auftraggeber*innen in der Bauwirtschaft möchten mit Experten*innen arbeiten, welche Spitzenqualifikationen mit starker Persönlichkeit vereinen“, lässt Herbert Steinmetz wissen. Als Fixpunkt der



„Die Attraktivität des Arbeitsplatzes gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Es geht nicht nur um motivierende Entlohnung; sinnstiftende Arbeitsroutinen, die Digitalisierung der Baustellenabläufe und der gemeinsame Erfolg stehen ganz oben“.

Christian Wimberger,
Geschäftsführer WIMBERGER Bau GmbH

Lehrlingsausbildung gelten die seit 2013 jährlich stattfindenden WIMBERGER Skills. Bei der letzten Auflage des Wettbewerbs waren erstmals auch Lehrlinge der sechs SCA-Betriebe dabei. „Mit den WIMBERGER Skills bieten wir den Lehrlingen unserer Gruppe eine einzigartige Erfahrung, durch die sie nicht nur ihr Können unter Beweis stellen, sondern auch ihre Kolleg*innen von elf Unternehmensstandorten treffen und sich austauschen können“, freut sich Herbert Steinmetz.

LEHRLINGSAUSTAUSCH SCHAFFT KONTAKTE UND KNOW-HOW

Eine weitere Besonderheit der Lehrlingsstrategie bei WIMBERGER bildet ein Lehrlingsaustausch, welcher im Herbst 2022 erstmals mit dem Totalunternehmen RIEDERBAU über die Bühne ging. Er lieferte das Modell für einen Transfer, der in Zukunft zwischen allen sechs Betrieben der Smart Construction Austria erfolgen wird. Die Arbeiten der WIMBERGER-Lehrlinge auf den RIEDERBAU-Großbaustellen boten eine willkommene Abwechslung zum herkömmlichen Joballtag, welcher sich auf die Errichtung von Einfamilienhäusern beschränkt. „Wir blicken auf einen spannenden Austausch zurück. Es wurden neue Kontakte geknüpft und Fachliches wurde ausgetauscht“, gibt sich Sebastian Berger, der bei RIEDERBAU die Verantwortung für das Lehrlingswesen trägt, zufrieden. ←





RIEDERBAU-FAMILIE

WEIL TREUE NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH IST

Wenn Menschen teilweise ihre ganze berufliche Laufbahn in einem einzigen Unternehmen verbringen, spricht das zweifelsohne für die Qualitäten des Arbeitgebers. Aber was braucht es, um Mitarbeiter*innen langfristig zu binden? Wir haben bei RIEDERBAU nachgefragt.

Um auch in den kommenden Jahrzehnten smart zu bauen, wird Zusammenarbeit bei RIEDERBAU großgeschrieben. Innovationsgeist und Wohlbefinden gehen dabei Hand in Hand: Ein gutes Miteinander ist ebenso wichtig wie zufriedene Mitarbeiter*innen. „Ein menschlicher und bodenständiger Umgang liegt uns sehr am Herzen. Dieses familiäre Betriebsklima bildet eine bedeutsame Säule unseres Unternehmens. Wir wollen unserem Team eine ausgeglichene Work-Life-Balance ermöglichen und setzen deshalb auf ganz besondere Benefits“, gibt Verena Rieder, strategische Personalentwicklung bei RIEDERBAU, einen Einblick. „Nur durch den außerordentlichen Zusammenhalt im Team können wir unsere Unternehmensziele in diesem Ausmaß erreichen. Von den Planer*innen im Büro bis hin zu den Ausführenden auf den Baustellen können wir uns auf ein harmonisches Miteinander verlassen“, so die HR-Expertin weiter. Der Zusammenhalt untereinander wird durch mehrtägige Betriebsausflüge in die verschiedensten Ecken Europas und durch Teamaktivitäten sowie Essensausflüge gestärkt.



App-Download auf Seite 3.
Was macht RIEDERBAU als Arbeitgeber so besonders? Vier langjährige Mitarbeiter*innen geben im Video einen Einblick.



„Der menschliche Umgang untereinander, das gegenseitige Vertrauen und das angenehme Arbeitsumfeld sind die Basis dafür, dass das zusammengeschweißte RIEDERBAU-Team über mehrere Jahre hinweg zur Zukunft des smarten Bauens beiträgt.“

Verena Rieder, Strategische Personalentwicklung

INDIVIDUALITÄT ZÄHLT

Für die Gesundheit am Arbeitsplatz sorgen ein vielfältiges Gesundheitsangebot, ein unternehmenseigener Masseur sowie ein Betriebsarzt. Auch mit Zuschüssen für Spezialschuhe, Gehörschutz oder Einlagen wird das RIEDERBAU-Team gefördert. Damit die Mitarbeiter*innen Raum zur individuellen Entfaltung haben und ihre persönlichen Stärken entwickeln können, ermutigt RIEDERBAU das Team zu Fortbildungen, Workshops und Austauschprogrammen unter anderem über das Smart Construction Austria-Netzwerk. „Wir wollen unsere Mitarbeiter*innen aber auch außerhalb der Arbeit unterstützen. Wir haben für individuelle Anliegen aller Art ein offenes Ohr und kommen unserem Team gerne mit Elternpaketen und Beratungen in allen Lebenslagen entgegen“, erklärt Verena Rieder.

GEMEINSAM STARK IN DIE ZUKUNFT

Im November 2022 durften Anton und Toni Rieder senior insgesamt 47 Mitarbeiter*innen für ihre langjährige Firmenzugehörigkeit ehren. Die Jubilare blickten dabei auf eine 15- bis 46-jährige Tätigkeit im Schwoicher Familienbetrieb zurück.

„Wir freuen uns, heute insgesamt 1.288 Jahre Unternehmens-treue feiern zu dürfen“, so Verena Rieder bei der Ehrung. Einige der Geehrten sind dem Unternehmen schon seit ihrer Lehrzeit treu, andere haben im Zuge ihrer Tätigkeit bei RIEDERBAU auch weitere Familienmitglieder ins Boot geholt. Alle von ihnen erzählen eine andere Geschichte und tragen ihren Teil zur Weiterentwicklung des Unternehmens bei. ←

RIEDERBAU GRATULIERT



ZU 15 JAHREN UND MEHR

Senel **Aksu**, Johann **Anker**, Christian **Birkeneder**, Robert **Baumgartner**, Angela **Fritz**, Gerhard **Jäger**, Alexandra **Gschwentner**, Peter **Kittinger**, Josef **Müller**, Isabella **Osl**; nicht im Bild: Stefan **Achthorner**, Christian **Erharter**, Abdeljalil **Essani**, Hannes **Rainer**



ZU 20 JAHREN UND MEHR

Marco **Osl**, Stefan **Standl**



ZU 25 JAHREN UND MEHR

Martin **Adamer**, Thomas **Embacher**, Andreas **Embacher**, Nurullah **Özer**, Richard **Kirchner**, Christine **Fleischhacker**, Richard **Thrainer**, Helmut **Exenberger**, Roland **Gerold**, Hikmet **Öztürk**, Alfred **Pörnbacher**; nicht im Bild: Michael **Holzner**



ZU 30 JAHREN UND MEHR

Matthias **Pirchmoser jun.**, Christian **Huter**, Ekrem **Cakmak**, Harald **Gerold**, Oktay **Eker**, Simon **Wechselberger**; nicht im Bild: Martin **Bucher**, Walter **Exenberger**



ZU 35 JAHREN UND MEHR

Andreas **Hahn**, Manfred **Hosner**, Herbert **Schiefer**, Helmut **Müller**, Kajetan **Sieberer**, Hubert **Auer**; nicht im Bild: Stefan **Thaler**



ZU 40 JAHREN UND MEHR

Benjamin **Teufel**, Willfried **Leitner**, Manfred **Leitner**, Hermann **Kirchner**



WER WAGT, GEWINNT

SCHLANGENLINIE STATT PFEILGERADE

Moderne Karrierewege verlaufen fast nie geradlinig. Sie enthalten Kurven, führen in Sackgassen oder schlagen andere Richtungen ein. Martin Reiter und Roman Gamper zeigen, wie der Quereinstieg klappt.

Kann das schon alles gewesen sein? Diese Frage stellen sich viele Menschen im Laufe ihres Arbeitslebens. Oft weiß man nach der Schule nicht, welcher Beruf der richtige ist. Talente und Fähigkeiten wollen erst entdeckt werden. Lebensumstände ändern sich. RIEDERBAU bietet seinen Mitarbeiter*innen Raum zur Entfaltung und Weiterentwicklung. Mit der richtigen Unterstützung werden berufliche Ziele gefördert und es geht auf der Karriereleiter nach oben – auch ohne vorausgegangene spezifische Ausbildung.



Martin Reiter: „Bei RIEDERBAU fühle ich mich als Person mit meinen Fähigkeiten wertgeschätzt und nicht wie eine Nummer, die jederzeit ersetzt werden kann.“

VON DER BACKSTUBE AUF DIE BAUSTELLE

Etwas mit den Händen erschaffen – das konnte Martin Reiter auch in seinem gelernten Beruf als Konditor. Jedoch fehlten ihm die Karriereperspektiven und das Tortenbacken machte ihm immer weniger Spaß. Als er 2019 bei der Vergrößerung seines Elternhauses mithalf, war für ihn ein Wendepunkt gekommen: „Zu sehen, wie die Facharbeiter*innen das Haus Schritt für Schritt bauten, faszinierte mich.“ Nach einem Gespräch mit dem Vorarbeiter fasste sich Martin ein Herz, ließ die Backstube hinter sich und wagte einen kompletten beruflichen Neustart bei RIEDERBAU. Im zweiten Bildungsweg absolvierte er mit gutem Erfolg die Ausbildung zum Maurer. Seitdem baut Martin keine mehrstöckigen Torten mehr, sondern Häuser. Der Umstieg wurde ihm von RIEDERBAU leicht gemacht: „Ich habe in mehreren Teams gearbeitet und wurde von jedem*r Mitarbeiter*in bestens unterstützt. Der Umgang untereinander und die Wertschätzung von der Führungsebene sind einzigartig.“



*Roman Gamper: „Bei RIEDERBAU wird die Meinung von uns Mitarbeiter*innen eingeholt und berücksichtigt. Es herrscht ein Klima der Wertschätzung und des Respekts.“*

VOM ENGLISCHEN SCHREIBTISCH INS HOCHBAU-TEAM

Beruflich verschlug es Roman Gamper zunächst für einige Jahre nach London und Dublin, wo er als Büroangestellter arbeitete. Zurück in der Heimat wusste er nicht so recht, in welche Bahnen er sein weiteres Berufsleben lenken sollte. Ein guter Freund erzählte ihm von den vielfältigen Arbeitsbereichen und Karrierechancen bei RIEDERBAU. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“, dachte sich Roman. Und so startete er im Oktober 2020 seine neue handwerkliche Karriere ohne jegliche Vorerfahrung. Zunächst als Hilfsarbeiter und im Anschluss als angelernte Fachkraft griffen ihm seine Kolleg*innen bei RIEDERBAU stets unter die Arme. Zurück in ein Büro möchte Roman nicht mehr: „Ich wurde wie in einer Familie aufgenommen. Ich fühle mich bei der Arbeit sehr wohl und könnte es mir nicht besser vorstellen.“ Kürzlich hat Roman seine Ausbildung zum Facharbeiter auf dem zweiten Bildungsweg erfolgreich absolviert. ←



DIGITALE TECHNOLOGIEN FÜR DEN GEBÄUDEBETRIEB

RIEDERTECH bietet mittels BIM-Gebäudezwilling, kombiniert mit einer CAFM-Software, die ideale Grundlage für ein optimiertes Facility Management.

Willkommen im verantwortungsbewussten Gebäudebetrieb!

